

Armenien: Die Ruhe vor dem Sturm

Die Präsidentschaftswahlen 2013 werfen ihre Schatten (noch nicht) voraus

VON HAROUTIUN KHACHATRIAN¹

Vor einigen Tagen sah ich auf einem der armenischen Fernsehkanäle die letzte Folge einer satirischen TV-Show vor Urlaubsbeginn. Darin beging einer der Protagonisten Selbstmord, weil er nicht in der Lage war, einen politischen Bericht über das Jerewan unserer Tage zu schreiben. Nichts passiert dort, auch reagiert niemand auf das zweifelhafteste Gerichtsurteil über die von Tigran Arakelian angeführten vier Aktivisten des Armenischen National-Kongresses (dieser von Levon Ter-Petrosian geleitete politische Block wird von jedermann kurz HAK genannt). Jeder ist im Urlaub.

Inzwischen versteht jeder, dass diese Ruhe die Overtüre für den stürmischen Herbst ist. Der Herbst wird auf jeden Fall stürmisch sein, und die turnusmäßigen Präsidentschaftswahlen im Februar 2013 werden das nur noch verschlimmern.

In den meisten postsowjetischen Ländern ist der Präsident eine sehr wichtige Figur, so dass seine Rolle häufig überschätzt wird. Im Gegensatz zu den meisten europäischen Ländern wird bei uns der Präsident durch eine allgemeine Direktwahl vom Volk gewählt.



Serge Sargsyan mit Hillary Clinton in Jerewan Anfang Juni 2012

© Press Office of the President

Serge Sargsyan und die Außenseiter

Es mag vielleicht albern klingen, aber aktuell gibt es nur vier Männer, die deutlich gesagt haben, sie würden für die Präsidentschaft kandidieren.

¹ Der Autor ist für das analytische Zentrum Noyan Tapan und The Central Asia-Caucasus Analyst tätig.

Der erste ist der amtierende Präsident. Serge Sargsyan hat nie einen Hehl daraus gemacht, dass er - wie von der Verfassung erlaubt - für eine zweite Amtsperiode zu kandidieren gedenkt. Am 17. Februar 2011 wurde sogar von den drei Parteien, die damals die Regierung gebildet haben, eine Erklärung verabschiedet. Diese Parteien verpflichteten sich, die Kandidatur von Serge Sargsyan während der Präsidentschaftswahlen 2013 gemeinsam zu unterstützen. Die Erklärung lautete: „Bei den Präsidentschaftswahlen wird die Koalition einen einzigen Kandidaten in der Person des derzeitigen Präsidenten aufstellen. Dadurch werden die Fortsetzung der Reformen und einer nachhaltigen Entwicklung unseres Landes in den nächsten fünf Jahren garantiert.“ Die Erklärung wurde von den drei Parteien der damaligen Regierungskoalition unterzeichnet, d.h. der Republikanischen Partei, der Partei „Prospezierendes Armenien“ und „Land der Gerechtigkeit“. Mit anderen Worten: Serge Sargsyan, Gagik Tsarukian und Arthur Baghdasrian unterzeichneten dieses Dokument.

Als Präsident hat Serge Sargsyan viele Reformen in allen Bereichen eingeleitet, von der Finanzierung der Wissenschaften bis hin zur Organisation und Arbeitsweise der Polizei. Die Aufgabe des Präsidenten ist ganz besonders schwer, da viele Mitglieder seiner Partei gegen seine Reformpläne sind. So müsste parallel zu den genannten Reformen auch die Republikanische Partei reformiert werden. Und all das soll in einem Land gemacht werden, das in einen latent kriegerischen Konflikt involviert ist: der Kampf um Berg-Karabach ist nicht nur gegen das mächtige Aserbaidschan (Armeniens Bevölkerung beträgt drei Millionen, während die von Aserbaidschan mindestens doppelt so groß ist; die reichen Öl- und Gasvorkommen des letzteren seien nicht erwähnt), sondern auch gegen ein Land, das viel mächtiger ist als Aserbaidschan: gegen die 75-Millionen Türkei, die Aserbaidschan unterstützt.

Zur gleichen Zeit hat Serge Sargsyan Probleme im eigenen Land, die wie folgt zusammengefasst werden können: Viele Menschen glauben nicht, dass die Präsidentschaftswahlen vom Februar 2008 hinreichend sauber waren. So wird Serge Sargsyan von vielen toleriert, „weil es keine andere Option“ gibt. Die HAK von Le-

von Ter-Petrosian, bestehend aus damals 18 (heute 16) Organisationen, hat nur ein einziges gemeinsames Ziel: die Amtsenthebung von Serge Sargsyan.

Dennoch, wie unten zu zeigen sein wird, wird Serge Sargsyan der wahrscheinlichste Sieger dieses Rennens sein. (Einer der Gründe ist, dass er auf die Unterstützung seiner Partei, der einflussreichen RPA, zählen kann).

Das Auftauchen des zweiten Kandidaten mag wie ein Witz klingen. Allerdings ist Vardan Sedrakian, der Spezialist des armenischen Volksepos „Sasna tsrer“, zuversichtlich, dass er der nächste armenische Präsident sein wird. Er konnte zwar keine einzige Frage der Reporter, wie er denn seine Wahlkampagne zu finanzieren gedenke, beantworten. Dafür sagte er, er würde alle, die den Grundsätzen der Fairness des „Sasna Tsrer“ zuwiderhandelten, bestrafen, ohne jedoch die nächste Frage der Reporter zu beantworten: Wer entscheidet, wer gegen diese Grundsätze zuwidergehandelt hat? Personen wie Sedrakian wird es in jeder Kampagne geben und ich fürchte, er wird nicht der letzte bei den armenischen Präsidentschaftswahlen sein. Dann gibt es einen bescheideneren Menschen, einen gewissen Martik Sargsyan, der Vardan Sedrakian mit der Ideologie des Garegin Nzhdeh (ein Ideologe der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts) zu bekämpfen gedenkt. Vor Kurzem tauchte ein weiterer Kandidat auf, der Sedrakian ähnelt. Ich meine Tigran Karapetian, eine Person, die in Armenien recht bekannt ist. Anders als Sedrakian sagt er, sein Sieg sei unwahrscheinlich, aber auch er nehme an den Wahlen aus Gründen der Fairness teil. Freilich spricht er nicht vom Nationalepos „Sasna Tsrer“.

Was ist mit der Opposition?

Natürlich sind Personen wie Sedrakian und Karapetian für die Reporter und die Medien uninteressant. Woran sie wirklich interessiert sind: Gibt es einen Politiker, der ein echter Konkurrent für den amtierenden Präsidenten sein könnte, wie dies in 2008 und 2003 der Fall war?

1. Einen gemeinsamen Oppositionskandidaten kann man ausschließen, da die wichtigsten Oppositionsparteien (HAK, „Erbe“ und „Dashnaksutjun“) einander nicht wohlgesonnen sind und natürlich

ebenfalls ihrem jeweiligen Führer, der als Kandidat nominiert werden könnte. Die Schwäche der Opposition ist auch daran abzulesen, dass sie nicht in der Lage ist, an den Kommunalwahlen im September teilzunehmen.

2. Levon Ter-Petrossian bzw. seine HAK haben es offenbar nicht geschafft, die führende Persönlichkeit der Opposition bzw. führende oppositionellen Bewegung zu werden. Das kann man daran ablesen, dass im Jahr 2008 Ter-Petrossian offiziell fast 23% der Stimmen auf sich vereinen konnte, im Jahr 2012 hingegen hat der HAK bei den Parlamentswahlen (ebenfalls nach den offiziellen Angaben) mit nur 7% der Stimmen die 5-Prozent-Hürde eher knapp geschafft. Viele Menschen glauben, Ter-Petrossian wird nicht für die Präsidentschaft im Jahr 2013 kandidieren. Als Grund wird genannt, dass der erste Präsident im nächsten Jahr 68 Jahre alt sein wird. Gelegentlich werden die Namen der jüngeren Mitglieder des HAK, wie der gegenwärtige Führer der Armenischen Nationalen Bewegung, Aram Manukian, oder der ehemalige Ministerpräsident, Hrant Bagratian, genannt.

3. Was wird die Partei „Erbe“ tun? Wird sie, wie zuvor, Raffi Hovannisian oder jemand anderen unterstützen? Die Situation in Daschnaktsutyun ist noch weniger klar.

4. Wird Paruyr Hayrikian, ein bekannter Dissident der Sowjetära, an den Präsidentschaftswahlen teilnehmen?

All das sind Faktoren, die darauf hindeuten, dass Serge Sargsyan relativ leicht gewinnen wird. Seine Opposition ist schwach und gespalten. Aber es gibt einen weiteren Faktor.

Die Partei „Prosperierendes Armenien“ als Faktor

Der zusätzliche Faktor, der das aktuelle Rennen um das Präsidentenamt von all dem, was wir bis dato hatten, unterscheidet, ist die Tatsache, dass die Partei „Prosperierendes Armenien“ nun Teil der Opposition ist.

Man erinnere sich: Diese im Jahr 2006 von Gagik Tsarukian, einem der reichsten Männer Armeniens, gegründete Partei war bis zu den Parlamentswahlen vom Mai 2012 Teil der Regierung. Nach dem 6. Mai 2012 - sie hatte nun 37 Sitze in der Nationalversammlung (Parlament) (2007 waren es noch 26) - verließ die Partei die Regierung. Das bedeutete den Rücktritt von vier Ministern (es gibt insgesamt 18 Ministerien in Armenien), eine Anzahl ihrer Abgeord-

neten, Marspets (Provinzgouverneure) und ihrer Stellvertreter. Im Prinzip wurde diese Partei zur zweiten Organisation, die Verantwortung für das Land übernehmen könnte.



Gagik Tsarukian

© Photolure

Eine Erklärung zu dieser Partei ist wichtig. Die meisten Parteimitglieder wurden vom Geld ihres Führers angezogen. Das gilt auch für die Wähler, die sowohl im Jahr 2007 als auch im Mai 2012 für diese Partei stimmten. Mit dem Wohltätigkeitsfonds „Gagik Tsarukian“, der sich von der Partei formal unterscheidet, kommen ältere Menschen in den Genuss einer Augenbehandlung, Landwirte bekommen dringend benötigte Traktoren und vieles andere mehr. Über all das berichtet der Fernsehsender *Kentron TV*, der von der Partei kontrolliert wird.

Eine weitere Tatsache zur Partei „Prosperierendes Armenien“ ist von Bedeutung. Ich meine damit, dass vor den Parlamentswahlen vom Mai 2012 Vartan Oskanian ihr beigetreten ist. Oskanian, der in den Jahren 1998-2008 Außenminister Armeniens war, gründete bald nach seinem Rücktritt die Stiftung „Civitas“ mit dem erklärten Ziel, die Entwicklung der Zivilgesellschaft in Armenien zu fördern. Später trat er mit dem Slogan „Wir sind gegen politische Monopole“ der Partei „Prosperierendes Armenien“ bei, womit die Republikanische Partei gemeint war. Nur wenige Tage nach seinem Einzug in die Nationalversammlung erklärte die Agentur für Nationale Sicherheit Armeniens, dass gegen Civitas wegen „Geldwäsche“ ermittelt werde. Das wurde sofort in Armenien in einer Weise präsentiert, die typisch für die UdSSR und die Sowjetrepubliken war: ein Oppositionspolitiker (in diesem Fall Oskanian) wird verfolgt (die Formel der „Kriminalfall Oskanian“ machte rasch die Runde, die falsch

war: Es gibt kein Strafverfahren gegen den ehemaligen Minister). Andererseits war die Handlungsweise der Agentur für Nationale Sicherheit nicht sehr stringent, angefangen mit Bezeichnung des Falles – der Tatbestand „Geldwäsche“ sei sehr schwierig nachzuweisen sagen die Fachleute. Jedenfalls scheinen die Partei „Prosperierendes Armenien“ und die Behörden nun auf verschiedenen Seiten der Barrikade zu stehen. Die wichtigsten Fragen sind nunmehr die Folgenden:

Erstens: Wird die Partei „Prosperierendes Armenien“ zu der Erklärung vom 17. Februar 2011 stehen? Das ist übrigens wichtig, da viele Leute sich fragen, ob diese Partei eine echte Opposition sei.

Zweitens: Wenn nicht, wird sie für die Präsidentschaft einen eigenen Kandidaten aufstellen?

Drittens: Wenn ja, wer wird dieser Kandidat sein? Die möglichen Kandidaten sind: a) Tsarukian selbst, der in Armenien wegen seiner Wohltätigkeitsaktionen sehr beliebt ist, b) Oskanian, dieser ist bei der Bevölkerung nahezu unbekannt; c) Robert Kotscharian, der zweite Präsident von Armenien, der jetzt im Vorstand eines großen russischen Unternehmens sitzt.



Robert Kotscharian (2003 mit NATO-Generalsekretär Lord Robertson) © NATO

Allgemein glaubt man, die Partei „Prosperierendes Armenien“ sei ein Instrument von Robert Kotscharian, zumindest deswegen, weil sie während seiner Präsidentschaft gegründet wurde. Eine Behauptung, die der zweite Präsident wiederholt geleugnet hat; d) jemand anders.

Und abschließend: Da die Hauptakteure für die Präsidentschaftswahlen in Armenien noch unbekannt sind, ist es noch zu früh, um mit einem der beliebtesten Spiele der armenischen Medien anzufangen: Zu spekulieren, welches fremde Land diesen oder jenen Kandidaten unterstützt. Dazu sei nur so viel gesagt: Die Rolle des kleinen Armenien wird oft überschätzt.

Aus dem Englischen von RAFFI KANTIAN